

Thema: Prater Wien

Autor: k.A.

Im Wiener Prater. Ein jüngerer Großvater, der ein kleines Bübchen an der Hand führt, wendet sich an einen großen, beleibten Herrn: „Sagen Sie, bitte, wo is denn da der Watschenmann?“ Der Gefragte: „Da vurn. Aber da is no nix. Es is no zfruah in der Fruah. De sperrn erst auf.“

Das Kind beginnt zu weinen; der Großvater: „So hör doch bitte auf! Werma halt a anders mal herkomma. Jetzt müass ma hamgeh. Zur Mutti.“

Das Bübchen, weinend: „Watsimann. Watsimann.“

Der beleibte Herr: „Was hat er denn?“

Der Großvater: „Aber. Er is nur mitganga in Proda wegen Watschnmann. Seitdem er im Fernseh gsehn hat, wie aner an Watschnmann ane verpasst hat, gibt er ka Ruah nimmer. So hör jetzt doch bitte auf zu flenna! Hörst do grad, dass der Watschenmann jetzt no net offn hat. Nein, mir können nicht warten, mir müassn zur Mutti! Wirst do



Im Wiener Wurstelprater

no zeitlich den Watschnmann a Tatschkerl auf de Wangen gebn können. I sag Ihnen, diese Kinder. Gibts net no an Watschnmann da!“

Der beleibte Herr: „Naa, i waß kan. Überhaupt unter der Wochn, vormidoch. Was wüll er denn, des Bürscherl, mitn Watschnmann? So a klans Büaberl, klan wie a Gartenzwegerl, Handerl wie a Neugeburner, was wüllst denn Bubi? Aufn Watschnmann hinhaun?“

Der Bub, fürchterlich schluchzend: „Watsimann. Watsimann.“

Der beleibte Herr: „I kann ka Kind wana sehn. Nehmen S eahm aufn Arm, er soll ma halt a Tatschkerl auf de Wangen gebn, mein Gott, naa, dass a Ruah is.“

Der Großvater: „Jessa, is des liab von lhna! Se san groß und stark und habn a runds Gsicht, des wird eahm taugen!“

Der beleibte Herr: „Dann gemmas an.“

Der Großvater: „Nur eine

Bitte: Gehn S zu dera Bude vi-re, de was no zua is, und stell S lhna in de Nischn! Damit er glaubt, Se san echt. Und steif haltn! Damit er glaubt, se san ausgestopft. Soda, siegst, und jetzt gehn wir zum Watschenmann. Darfst einmal hinschlagen. Aber nicht stark, der Watschenmann is lieb.“

„Des gibts net“, sagte der beleibte Herr zum Bezirksrichter. „Des Bürscherl hat ma ane aufgelegt, dass mi fast umgeschmissn hat. I hätt ja nie klagt, direkt a Schand, wegn an Kind klagn, aber im Kiefer hab i was. Seitdem mi des Kind niederghaut hat, knackts allerweil, wann i was beiß; durt, wo er mi troffn hat.“

Der Großvater bezahlt eine ärztliche Untersuchung. „Watsimann!“, sagte das kleine Bübchen, das zur Verhandlung mitgekommen war.

